

Es lebe die lebedie KPD!

Willfähige Richter, würdige Nachfolger des mit Schande bedeckten Reichsgerichtshofes und des faschistischen Volksgerichtshofes haben sich angemaßt, durch einen „Rechtsspruch“ die ruhmvolle Partei Karl Liebkechts, Rosa Luxemburgs und Ernst Thälmanns, die konsequente Streiterin für die Rechte der Arbeiterklasse, für Frieden, Demokratie und Sozialismus erneut in die Illegalität zu jagen. Die Ausschaltung der KPD aus dem politischen Leben Westdeutschlands war nach Meinung der Adenauer-Regierung die wichtigste Voraussetzung für die Durchsetzung ihrer Aufrüstungspolitik.

Welcher dünnkelhafte Hochmut und welcher Irrglaube spricht aus den Worten dieses Gerichtes, wenn es verfügt: „Die Kommunistische Partei ist aufzulösen.“ So wenig wie die Arbeiterklasse „aufgelöst“ werden kann, so wenig ist die KPD aufzulösen, denn sie ist ein Teil der Arbeiterklasse, ihr Herz und Hirn, ihr Fleisch und Blut.

Eine Welle der brüderlichen Solidarität erhebt sich vom Stillen Ozean bis zum Atlantik. Nicht nur die Völker des mächtigen sozialistischen Lagers protestieren gegen den antidemokratischen Gewaltschlag der Bonner Machthaber, sondern auch das Proletariat Frankreichs, Italiens, Englands und anderer kapitalistischer Länder erhebt seine machtvolle Stimme zum Protest gegen das Verbot der KPD.

Groß ist die Verantwortung der deutschen Arbeiterklasse. In einem Drittel Deutschlands hat sie die Lehre aus der Vergangenheit gezogen, die jahrzehntelange Spaltung überwunden und unter dem Banner der Sozialistischen Einheitspartei im Bündnis mit den werktätigen Bauern ihren friedliebenden, demokratischen Staat geschaffen, in dem getreu der Lehre von Marx, Engels und Lenin der Aufbau des Sozialismus mit Riesenschritten vorangeht.

Groß ist die Verantwortung, die der Teil der deutschen Arbeiterklasse trägt, der unter den Fahnen der Sozialdemokratie in Westdeutschland marschiert. Die sozialdemokratischen Genossen dürfen weder die Entwicklung noch die Erfahrungen der beiden letzten Jahrzehnte der deutschen Geschichte übersehen. Der Schlag von Karlsruhe gilt nicht nur den Kommunisten, er gilt allen Sozialisten, allen Demokraten, allen, die für die friedliche Wiedervereinigung unseres Vaterlandes, für eine demokratische Ordnung und für friedliche Beziehungen zwischen den Völkern eintreten. Er gilt allen Gewerkschaftern, die für die Rechte der Arbeiter eintreten, er gilt allen Friedensfreunden, die sich der Wiedergeburt des deutschen Militarismus entgegenstemmen, er gilt allen, die für Frieden, Freiheit und Demokratie eintreten. Sie alle, auch wenn sie nicht bereit sind, sich auf den weltanschaulichen Boden der Kommunisten zu stellen, verteidigen ihre eigenen Ideale, das Glück und den Frieden der Nation, wenn sie heute die Kommunisten verteidigen, die illegale Kämpfer schützen und gegen das Verbot der KPD auftreten. Das erfordert vor allem ein gemeinsames Handeln der SPD und der SED, dieser beiden großen Arbeiterparteien Deutschlands. Ihre Aktionsgemeinschaft kann Demokratie und Frieden in Deutschland schützen und der KPD wieder ihre verfassungsmäßigen Rechte erkämpfen.

Wir grüßen unsere kommunistischen Genossen in Westdeutschland und versichern sie der brüderlichen ideellen und materiellen Hilfe aller friedliebenden Menschen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates.

Die KPD ist nicht zu verbieten! Sie lebt und kämpft, so wie sie seit den Tagen von Karl und Rosa gelebt und gekämpft hat, trotz alledem!